

Wort des Meisters



Als ich mich zur Wahl zum Vizepräsidenten der Handwerkskammer Cottbus stellte, hatte ich mir auf die Fahnen geschrieben, mich in diesem Ehrenamt um die Aus- und Weiterbildung zu kümmern. Als Unternehmer habe ich viel Erfahrung und kenne die Probleme, Facharbeiter und Spezialisten zu bekommen bzw. zu halten.

Die Meisterausbildung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie ist mit ihrer umfassenden Ausbildung in Theorie und Praxis ein Pfund im europäischen Vergleich. Deshalb appelliere ich an Unternehmer - vor allem an die in den 53 Gewerken, in denen seit 2004 kein Meisterbrief mehr zwingend erforderlich ist - sich ständig weiterzubilden oder sogar den Meister zu machen. Ich begrüße das neue Bekenntnis der Regierungskoalition, Mittelstandsunternehmen als Beschäftigungsmotor anzusehen und entsprechend zu fördern. Und auch Existenzgründer sollten wissen, dass eine Meisterausbildung praktisches Rüstzeug für erfolgreiches Handeln bedeutet und man einen Ausweis für hohe Qualität in den Händen hält. Für die Ausbildung Jugendlicher sollte der Meister ein Muss sein, denn er gibt die meisterliche Qualität an die Lehrlinge weiter. Die Meisterausbildung ist ein lebenslanges Lernen mit Weiterbildungen und Schulungen vor allem in der Betriebswirtschaft. Ausbildungsstätten, wie in Gallinchen, bieten hervorragende Bedingungen für Lehrlinge und Meisterschüler.

Maschineningenieur Hans-Joachim Waury hat mit seinem Unternehmen über 40 Jugendliche ausgebildet. Er ist seit 2008 Vizepräsident der Handwerkskammer Cottbus. Foto: CGA-Archiv

Meisterlich gebacken
schmeckt's besser

Bäckerei Dreißig setzt auf anspruchsvolle Ausbildung / Bester Bäckermeister im Haus

Guben (ha). In einem kleinen Büro mit Blick in die riesige Produktionshalle im Gubener Gewerbegebiet Deulowitz diskutieren vier Bäckerfachleute über die Qualität eines Fladenbrottes. Früher war diese Runde kleiner. „Unsere beiden Jungmeister haben uns bestärkt, mehr Kraft in die Ausbildung unserer Mitarbeiter zu investieren“, zeigt sich Markus Dreißig, Betriebsleiter Produktion in der Bäckerei Dreißig, entschlossen. Mit Alexander Schenk, der 2008 seine Meisterausbildung absol-

stützung, für die ich sehr dankbar bin.“ Auch Alexander Schenk wurde auf ähnliche Weise unterstützt. Für ihn war der Blick über den Tellerrand wichtig. „Ich wollte wissen, ob ich die Ausbildung schaffe.“ Er stellte mit seinem Meisterstück die Stadt Guben vor und erhielt dafür Bestnoten. Zurück in der Bäckerei: Beide sind nun Teamleiter - Thomas Schulze für die Spezialbrötchen-, Alexander Schenk für die Siedegebäck-Produktion. „Die Ausbildung ist mit dem Mei-



vierte, und Thomas Schulze, der Ende letzten Jahres sogar als Lehrgangsbester der Sächsischen Bäckereifachschule Dresden-Helmsdorf den Meisterbrief erhielt, hat eine „neue Welle“ der Aus- und Weiterbildung begonnen. „Wir wollen, dass mehr Mitarbeiter Verantwortung übernehmen, uns voranbringen mit effektiverer Produktion, besseren Produkten und einzigartigen Ideen“, bringt es Markus Dreißig auf den Punkt. „Ich möchte Lehrlinge ausbilden, dazu muss ich aber selbst ein Meister meines Faches sein“, begründet Thomas Schulze seinen Ehrgeiz, sich nach 14 Jahren nochmal auf die Schulbank zu setzen. „Die Bäckerei hat mich für die Ausbildungszeit freigestellt, hat die Kosten dafür übernommen, und ich durfte die Backstube zum Üben und Probieren nutzen. Das war eine sehr große Unter-



Das Meisterstück von Thomas Schulze zeigt mit eindrucksvoller Vielfalt das bevorstehende Jubiläum „seiner“ Bäckerei. „Damit wollte ich mich für die großartige Unterstützung während der Ausbildung bedanken“, so der Lehrgangsbester der Sächsischen Bäckereifachschule Dresden Foto: HWK



Oben: Bäckermeister Thomas Schulze (hinten re.) hilft den Lehrlingen Viviane Rösner (r.) und Martin Boysen auch in anderen Produktionsbereichen, wie hier an der Kuchenstrecke. Die Lehrlinge werden von Schichtleiterin Marlis Neumann angeleitet.

Links: Jeden Morgen treffen sich die Teamleiter Thomas Schulze (r.), Alexander Schenk (2.v.l.) und Backstubenleiter André Konsulke (l.) mit Betriebsleiter Produktion, Markus Dreißig, zur Besprechung. In dieser Runde werden auch neue Produkte unter die Lupe genommen

sterbrief nicht beendet“, fährt Markus Dreißig fort. „Wir nutzen besonders in der Lehrlingsausbildung Erfahrungen anderer Bäckereien. Dafür arbeiten wir seit zehn Jahren in der 'Erfahrungsgruppe' mit, ein Netzwerk mit über 100 Betrieben in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Hinzu kommen Fachschulungen des Institutes für Getreideverarbeitung in Potsdam Rehbrücke und von Zulieferern, Geräteherstellern...“ Da ist es wieder, das Schauen über den Tellerrand, das schon die Azubis eingepreist bekommen: jeder bzw. jede durchläuft alle Bereiche des Unternehmens. „Sie sollen sehen, wie schwer es ist, gute Brötchen zu backen und zu verkaufen.“ Für Markus Dreißig und André Konsulke geht die Suche nach Mitarbeitern derweil weiter, die sich wieder auf die Schulbank setzen. Die nächsten stehen schon im Startblock.

Mehr Grips für den Meisterbrief erforderlich

Anforderungen an Schüler gestiegen / Augenmerk auf Kundenorientierung in allen Gewerken

Region (ha). Die Meisterausbildung wurde in den letzten Monaten deutlich modernisiert. Der Zentralverband des deutschen Handwerks hat die Prüfungsordnung und damit die Lehrinhalte kräftig überarbeitet. „Der Praxisbezug ist deutlich gestiegen, besonders der Anspruch für eine hohe Kundenorientierung hat bereits in allen Gewerken Einzug gehalten“, informiert Monika Wagner, Expertin für Fortbildung bei der Handwerkskammer Cottbus. „Das ist natürlich ein fließender Pro-

zess und noch längst nicht abgeschlossen.“ Die Meisterschüler - egal, ob im Abendstudium oder im Vollzeitlehrgang - müssen in den meisten Lehrgängen eine Projektarbeit anfertigen, mit der nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern auch Kundengespräche, Kundenangebote und das Eingehen auf Kundenwünsche nachgewiesen werden. Auch der Einsatz digitaler Medien hat enorm zuge-

nommen. Die Lehrpläne sind so gestaltet, dass diese mit der schnellen technischen Entwicklung Schritt halten können. „Dieser Qualitätssprung verlangt, dass das Grundwissen und - können aus Lehre und Schule abrufbereit ist. Wer lange im Berufsleben steht, kann mit Vorkursen seinem Gedächtnis auf die Sprünge helfen. Dann ist die Meisterausbildung auch ohne quälendes, nächtlanges Lernen möglich“,

macht die Beraterin Mut. Zwar können die Meistervorbereitungslehrgänge dem Lernvermögen individuell angepasst werden, eine gründliche Vorbereitung erleichtert jedoch den Weg zum Meisterbrief entscheidend. Individuelle Beratungen vor der Ausbildung, auch zum verbesserten Meister-Bafög, das für mehr Teilnehmer erhältlich ist und auch finanziell aufgestockt wurde, helfen den Meisterschülern. Kontakt im Kundenzentrum der Handwerkskammer Cottbus, (0355) 7835-444.



Die nächste Seite „Handwerk der Lausitz“ erscheint am 13. März. Kontakt zur Redaktion finden Sie unter handwerk@cga-verlag.de

Energie-Check
im Eigenheim

Region (MB). Die Handwerkskammer Cottbus unterstützt das bundesweite Beratungsprogramm „Haus sanieren - profitieren“ und organisiert für interessierte Handwerker aus der Region eine Schulung, die Hintergründe und die Handhabung der benötigten Materialien vermittelt. Ziel ist es, Hausbesitzer über Energie-Einsparpotenziale ihres Eigenheims aufzuklären. Anhand eines Check-Bogens schätzen die Handwerker alle wichtigen Bauteile des Hauses - vom Dach bis zur Heizung - mit Hilfe eines Farbschemas ein und zeigen dem Eigentümer Möglichkeiten der Haussanierung. Bislang beteiligten sich etwa 20 Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk an der Kampagne, die von der Deutschen Energie-Agentur (dena) als er-

stes Projekt mit dem Label „Good Practice Energieeffizienz“ ausgezeichnet wurde. Die Kampagne wird von der DBU bis Ende 2011 mit insgesamt fünf Millionen Euro gefördert. Mehr Infos bei der Handwerkskammer Cottbus. Nächste Schulung am 23. Februar, Tel.: (0355) 7835-145.

Wir sichern Ihre Zukunft

Erfahrung

Wir sind seit fast hundert Jahren Ansprechpartner für das Handwerk und vom Zentralverband (ZdH) empfohlen.

Kompetenz

Wir bieten bedarfsorientierte Konzepte für Ihre private und betriebliche Vorsorge.

Service

Unsere Beauftragten sind so nah wie das nächste Telefon. Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar - und das 365 Tage im Jahr.

Bezirksdirektion Cottbus · Altmarkt 17 · 03046 Cottbus · Telefon 0355 38351-0 · bd.cottbus@inter.de



Handwerkskammer Cottbus

Kundenzentrum - Altmarkt 17-03046 Cottbus

Telefon 0355 7835-444 - Telefax 0355 7835-280 -
E-Mail hwk@hwk-cottbus.de, Internet: www.hwk-cottbus.de

Solide fachliche Ausbildung ist der Einstieg zum Aufstieg im Handwerk

Wie kalkuliere ich richtig - Erfolgreiche Kostenrechnung
Oldtimerrestauration - Grundkurs Karosserie- und Blechbearbeitung
Wissenswertes zur Bilanzanalyse und Erfolgsrechnung
Änderungen in der VOB 2009 - Bauforderungssicherungsgesetz -
Schutz des Handwerkers vor Forderungsausfall

ab 18. Februar 2010

ab 22. Februar 2010

26./27. März 2010

30. März 2010